

Arbeitsstelle

FRÜHFÖRDERUNG

Hessen

Programm

2018



STÜTZEN GESTALTEN QUALIFIZIEREN  
UNTERSTÜTZEN GESTALTEN  
UNTERSTÜTZEN GESTALTEN  
UNTERSTÜTZEN GESTALTEN



Einblick .....	5
----------------	---

## Diagnostik

Frühkindliche Entwicklungsdiagnostik mit dem FREDI 0-3 .....	6
--	---

## Fortbildungen

Wie können wir Veränderungszuversicht bei Familien stärken? Einführung in das „Motivational Interviewing“ (MI) .....	7
--	---

Willkommenstag für neue Mitarbeiter/innen in der Frühförderung .....	8
--	---

Die ICF-CY als Grundlage für Diagnostik und Förderplanung in der interdisziplinären Frühförderung .....	9
---	---

Gemeinsam in die Therapiestunde? Ideen zur effektiven Zusammenarbeit mit Eltern in der Therapie .....	10
---	----

Rechtliche Grundlagen zum Kinderschutz und deren Umsetzung für Leiter/innen aus Frühförderstellen/Kinderbetreuungseinrichtungen und Beratungsstellen für Familien .....	11
---	----

Wie stelle ich mich gut auf? Selbstmanagement in turbulenten Zeiten anhand des Zürcher Ressourcenmodells .....	12
--	----

Einführung in die videozentrierte Interaktionsdiagnostik. Eltern im Dialog mit ihrem Kind begleiten – Kinder in ihrer Selbstwirksamkeit stärken .....	13
---	----

„Wie sag ich es?“ – Eltern mit eigenen Belastungserfahrungen für die kindlichen Bedürfnisse sensibilisieren .....	14
---	----

## Zertifikatskurs

zur Fachkraft für Unterstützte Kommunikation – Vertiefung im Bereich Kinder (nach Standard und in Kooperation mit der Gesellschaft für UK e.V./ GfUK) .....	15-19
---	-------

Ausblick .....	20
----------------	----

Anmeldung .....	21
-----------------	----

Kontakt/Anmelde- und Teilnahmebedingungen .....	22
---	----





## GESTALTEN – QUALIFIZIEREN – UNTERSTÜTZEN

Wenn Säuglinge, Kleinkinder und Vorschulkinder Unterstützung in ihrer Entwicklung benötigen ist eine gelingende Zusammenarbeit mit den Eltern der Dreh- und Angelpunkt für wirksame Maßnahmen:

„Die Stärkung elterlicher Kompetenz hat den nachhaltigsten Einfluss auf die kindliche Entwicklung. Denn so können Kindern kontinuierliche Lerngelegenheiten angeboten werden, die eingebettet in die täglichen Abläufe sind.“ (Dunst 2013)

Deshalb liegt ein Schwerpunkt der Fortbildungsangebote der Arbeitsstelle Frühförderung Hessen für das Jahr 2018 auf der Förderung von Kompetenzen zum Führen von hilfreichen Gesprächen mit Eltern.

Eltern sind die Experten für ihr Kind und können dabei gleichwohl unterschiedlichen eigenen Belastungen ausgesetzt sein, die sie in ihrer Elternrolle beeinträchtigen können. Um als Fachkraft mit den Eltern in Dialog zu kommen, bedarf es deshalb neben einer Grundhaltung von Wertschätzung und Anerkennung auch vielfältiger Kompetenzen im Erkennen von Belastungen und ihren Ursachen sowie vorhandenen Ressourcen. In einer vertrauensvollen Zusammenarbeit finden Eltern die Unterstützung und Bestärkung die sie benötigen, um

ihren Kindern entwicklungsförderlich begegnen zu können. Bestehende Herausforderungen in diesem Bereich werden in den Fortbildungen thematisiert und fachliche Hilfen für die im frühkindlichen Bereich tätigen Fachkräfte angeboten.

Ich hoffe, Sie finden passende Anregungen für Ihre berufliche Weiterentwicklung und freue mich auf einen intensiven fachlichen Austausch zu und aus verschiedenen Perspektiven.

Ihre



Eva Klein

Leiterin der Arbeitsstelle  
Frühförderung Hessen



## Frühkindliche Entwicklungsdiagnostik mit dem FREDI 0-3

Der FREDI 0-3 ist ein allgemeiner Entwicklungstest zur Erfassung der Fähigkeiten im Bereich der Motorik, Kognition, Sprache und der sozial-emotionalen Entwicklung bei Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren. Der FREDI 0-3 ermöglicht einen umfassenden Überblick über Stärken und Schwächen des Kindes für förderdiagnostische Fragestellungen. Für jeden Entwicklungsbereich werden zusätzlich zu den vom Testleiter durchzuführenden Items auch Informationen von den Eltern eingeholt.

Ziel des eintägigen Seminars ist es, Ihnen eine theoretische und praktische Einführung in die Arbeit mit dem neuen Verfahren FREDI 0-3 zu geben. Die vier gemessenen Entwicklungsbereiche (motorische, sprachliche, kognitive und sozial-emotionale Entwicklung) werden vorgestellt und Sie erhalten einen Überblick über die testtheoretischen Grundlagen des FREDI 0-3. Die Grundlagen der Durchführung und welche Besonderheiten in den unterschiedlichen Altersgruppen der Kinder von der Geburt bis zum dritten Geburtstag beachtet werden müssen sowie hilfreiche Hinweise bei der Anwendung in der Praxis werden vermittelt. Die Durchführung, Protokollierung, Auswertung und Interpretation

wird anhand von Beispielen in Videosequenzen und durch Erproben und Üben in der Kleingruppe veranschaulicht.

**Termin:**

27. August 2018

**Zeit:**

Montag 10:00 bis 17:00 Uhr

**Referentin:**

Friederike Cartschau  
MSc. Psychologin,  
Mitautorin des FREDI 0-3,  
Universität Hildesheim

**Kosten:**

90,- € (inkl. Tagesverpflegung)

**Ort:**

Arbeitsstelle Frühförderung Hessen  
Ludwigstraße 136  
63067 Offenbach

**Anmeldeschluss:**

22. Juni 2018

## Wie können wir Veränderungszuversicht bei Familien stärken? Einführung in das „Motivational Interviewing“ (MI)

Wie kann die Mitarbeit von Eltern und Kindern in der Beratung, Förderung oder Behandlung erreicht werden? Die Antwort lautet nicht selten: Ziele vorgeben und Überredungskünste walten lassen. Dieses Vorgehen ist kräftezehrend und nicht immer zufriedenstellend.

Das von William Miller und Steven Rollnick begründete „Motivational Interviewing“ (Motivierende Gesprächsführung) geht einen geschmeidigeren Weg. Den Ausgangspunkt dieses klientenzentrierten Ansatzes bildet die begründete Annahme, dass Menschen nicht änderungsresistent, sondern ambivalent sind. Das heißt: Es gibt gute Gründe für, aber auch gegen eine Änderung des Verhaltens. Wenn man diesen Tatbestand würdigt und bestimmte Gesprächsprinzipien (z. B. ein geschmeidiger Umgang mit Widerstand) beherrscht, kann ein Zugang auch zu „schwierigen“ Eltern gelingen und deren Zuversicht in eine mögliche Verbesserung ihrer Situation gestärkt werden.

MI ist ein pragmatischer, vergleichsweise schnell zu lernender Ansatz, um Menschen für Veränderung zu gewinnen und sich dabei nicht zu verausgaben, d. h. auch einem eigenem Burnout vorzubeugen.

Die Seminarteilnehmer/innen erhalten einen Überblick über den Ansatz des MI und eignen sich ausgewählte MI-Basismethoden an.

**Termin:**

**26. Februar 2018**

**Zeit:**

**Montag 10:00 bis 17:00 Uhr**

**Referentin:**

**Barbara Guthy**

**Kommunikations- und**

**Sozialwissenschaftlerin M.A., Trainerin,**

**Quest Akademie Heidelberg**

**Kosten:**

**90,- € (inkl. Tagesverpflegung)**

**Ort:**

**Arbeitsstelle Frühförderung Hessen**

**Ludwigstraße 136**

**63067 Offenbach**

**Anmeldeschluss:**

**2. Februar 2018**



## Willkommenstag – für neue Mitarbeiter/innen in der Frühförderung

Mit dem Willkommenstag soll allen, die neu in der hessischen Frühförderung begonnen haben oder die sich noch „neu“ fühlen, die Möglichkeit geboten werden, sich mit Kolleg/innen in ähnlicher Situation auszutauschen. Neben dem gegenseitigen Kennenlernen der Teilnehmer/innen und ihrer Frühförderstellen werden in einem ersten Teil die aktuellen Fragen, die Sie selbst mitbringen im Vordergrund stehen. Darüber hinaus erhalten Sie Input zu aktuellen Entwicklungen im Bereich der hessischen Frühförderung, insbesondere in Bezug auf die gesetzlichen Entwicklungen.

Im zweiten Teil des Tages steht das Thema Förderplanung für das Kind mit den Eltern im Vordergrund. Wie kommt es zu einem gelingenden Arbeitsbündnis mit den Eltern? Wie gestalten Sie Diagnostik und Förderplanung basierend auf den Bedarfen des Kindes, in Absprache mit den Eltern? Durch Input und Austausch werden Ideen zur Förderplanung und

gemeinsamen Zielabstimmung vermittelt. Bringen Sie hierfür gerne Beispiele aus Ihrer Praxis mit (gerne auch in Form von Videosequenzen).

**Termin:**

19. März 2018

**Zeit:**

Montag 10:00 bis 17:00 Uhr

**Referentin:**

Eva Klein

Arbeitsstelle Frühförderung Hessen

**Kosten:**

30,- € (inkl. Tagesverpflegung)

**Ort:**

Arbeitsstelle Frühförderung Hessen

Ludwigstraße 136

63067 Offenbach

**Anmeldeschluss:**

2. März 2018



## Die ICF-CY als Grundlage für Diagnostik und Förderplanung in der interdisziplinären Frühförderung

Die von der Weltgesundheitsorganisation entwickelte „Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit“ in der Version für Kinder und Jugendliche (ICF-CY) spielt zunehmend eine Rolle in der Frühförderarbeit. Sie wird aktuell als Grundlage für Themen wie Teilhabeerfassung und -planung z. B. im Bundesteilhabegesetz (BTHG) herangezogen, zu dem auch die Frühförderverordnung zählt.

Das bio-psycho-soziale Modell der ICF im Verständnis von Gesundheit und Krankheit liegt im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention auch der Bewertung von Behinderung zugrunde. Dieses Verständnis kommt der traditionell lebensweltorientierten Grundkonzeption der interdisziplinären Frühförderung entgegen. Die Fortbildung soll die Möglichkeit bieten, sich mit den mit der ICF verbundenen Anregungen und möglichen Veränderungen für das System Frühförderung auseinanderzusetzen.

Schwerpunkte der Fortbildung werden sein:

- Einführung in die Struktur und „Philosophie“ der ICF und aktuelle Rahmenbedingungen in der FF

- Erstes Arbeiten mit den Begriffen der ICF/ die Ebenen der Klassifikation
- Fallbezogenes Arbeiten (videogestützt): Wie lassen sich die wechselseitigen Verknüpfungen der fünf Bereiche der ICF für die interdisziplinäre Arbeit am einzelnen Kind und seiner Familie herstellen und für eine Entscheidung und Planung von Interdisziplinärer Frühförderung nutzen?

### Termin:

19. April 2018

### Zeit:

Donnerstag 09:00 bis 15:30 Uhr

### Referentin:

Dr. med. Renate Berger,  
medizinische Abteilung der  
Arbeitsstelle Frühförderung Bayern,  
München

### Kosten:

60,- € (inkl. Tagesverpflegung)

### Ort:

Landkreis Kassel - Kreishaus  
Wilhelmshöher Alle 19-21  
34117 Kassel

### Anmeldeschluss:

17. Februar 2018



## Gemeinsam in die Therapiestunde? Ideen zur effektiven Zusammenarbeit mit Eltern in der Therapie

Kennen Sie das auch? Angst vor möglichen kritischen, verständnislosen oder gelangweilten Blicken von Eltern, die Ihnen bei der Therapie zugeschaut haben? Das Gefühl, in Rechtfertigungsdruck zu kommen, weil Eltern nach einer Therapie „Sie spielen ja nur“ sagen? Hilflosigkeit zu empfinden bei Elternreaktionen wie „Jetzt mach schon Paul, du weißt ja wie es geht“? Die Schwierigkeit, den Fokus der Therapie auf der Interaktion mit dem Kind zu belassen, den Gesprächsbedarf der Mutter/des Vaters aber ernst zu nehmen und nicht abschneiden zu wollen?

Therapie mit Kindern alleine ist etwas anderes als die Therapie mit den Kindern und ihren Eltern gemeinsam. Die Anwesenheit der Eltern in der Therapie ist gleichzeitig sehr lohnend und kann die Therapie wesentlich erleichtern und effektiver gestalten. So werden z. B. die Fortschritte und Schwierigkeiten des Kindes im engen Kontext einer Therapiesituation für die Eltern differenzierter erlebbar. Erklärungen nach der Stunde über Therapieinhalt, Verhalten des Kindes und mögliche häusliche Übungen fallen weg. Im diagnostischen Kontext erhält die Therapeutin durch die Beobachtung der Interaktion

zwischen dem Kind und seiner Bezugsperson wichtige Informationen für therapeutische Interventionen. Die Transparenz der Therapie schafft eine Vertrauensbasis. Und darüber hinaus wird durch die elterliche Anwesenheit in der Therapie die Elternkompetenz und Ressourcenaktivierung deutlich unterstützt. Im Seminar werden Ihnen hierfür sowohl eine Vielzahl von Ideen vorgestellt als auch gemeinsam entwickelt.

### Termin:

27. April 2018

### Zeit:

Freitag 10:00 bis 18:00 Uhr

### Referentin:

Anke Schmitz,  
Staatl. anerk. Logopädin, M.A.,  
Systemische Beraterin (DGSF),  
Supervisorin (DGSv),  
Spieltherapeutin, Köln

### Kosten:

90,- € (inkl. Tagesverpflegung)

### Ort:

Hoffmanns Höfe  
Heinrich-Hoffmann-Straße 3  
60528 Frankfurt/M.

### Anmeldeschluss:

23. März 2018

## Rechtliche Grundlagen zum Kinderschutz und deren Umsetzung für Leiter/innen aus Frühförderstellen/ Kinderbetreuungseinrichtungen und Beratungsstellen für Familien

Die Fortbildung vermittelt Ihnen grundlegendes Wissen über den gesetzlichen Auftrag im Rahmen des Bundeskinderschutzgesetzes (BKISCHG), insbesondere zum Schutzauftrag bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung für öffentliche und freie Träger in der Jugendhilfe nach § 8a SGB VIII und § 4 KKG für Ihren Tätigkeitsbereich. Hierzu gehören:

- Strukturelle und fachliche Aufgaben für freie Träger nach § 8a(4) SGB VIII
- Verfahrensablauf und Prozedere (Kinderschutzkonzept)
- Strukturelle und fachliche Anforderungen für „Berufsgheimnisträger“
- die Rolle der insoweit erfahrenen Fachkraft

Besonders in den Blick genommen wird das grundlegende Thema der „Kooperation für den Kinderschutz“ unter den Gesichtspunkten

- Wissenstransfer in die Praxis
- Reflexion struktureller Voraussetzungen und fachlicher Kompetenzen
- wichtige Fragen (und Antworten) aus der Praxis/Schritte für gelingende Kooperationen

Dabei wird der Kinderschutz im Kontext der Frühförderung als Angebot, das nicht in der Kinder- und Jugendhilfe verankert ist, gesondert betrachtet. Die Inhalte werden anhand von Präsentationen, moderiertem Erfahrungsaustausch und in Kleingruppen erarbeitet.

### Termin:

4. Juni 2018

### Zeit:

Montag 10:00 bis 17:00 Uhr

### Referentin:

Karin Nievelstein,  
Dipl. Sozialpädagogin, Heilpäd.,  
Dipl.-Soz.-Wirtin, Forschungsgruppe  
Petra, Schlüchtern

### Kosten:

90,- € (inkl. Tagesverpflegung)

### Ort:

Hoffmanns Höfe  
Heinrich-Hoffmann-Straße 3  
60528 Frankfurt/M.

### Anmeldeschluss:

30. April 2018



## Wie stelle ich mich gut auf?

### Selbstmanagement in turbulenten Zeiten anhand des Zürcher Ressourcenmodells

Sich täglich motivieren, schwierige Situationen bewältigen, Entscheidungen treffen ... Wer das mit Freude an der Sache meistern will, braucht ein kluges Selbstmanagement. Die Fähigkeit, sich selbst zu führen, ist Voraussetzung für befriedigendes und erfolgreiches Arbeiten – und gleichzeitig eine echte Herausforderung.

Im Seminar wird das Zürcher Ressourcenmodell als Selbstmanagementansatz vorgestellt. In einem abwechslungsreichen Mix aus kreativen Übungen und theoretischen Grundlagen erarbeiten die Teilnehmenden ihre eigenen motivierenden Ziele für persönlich herausfordernde Situationen. Darauf aufbauend werden konkrete Schritte für die Umsetzung im Alltag entwickelt. Inhalte:

- Wie Selbstmanagement und Motivation funktionieren
- Wie wir Verstand und Gefühl zusammenbringen
- Ein individuelles Mottoziel entwickeln
- Mit Erinnerungshilfen das Ziel tatsächlich umsetzen
- Einen persönlichen Ressourcenpool aufstellen

- Verschiedene Schwierigkeitsgrade von Situationentypen unterscheiden
- Pläne für das Handeln in konkreten Situationen aufstellen

**Termin:**

16./17. August 2018

**Zeit:**

Donnerstag 10:00 bis 18:00 Uhr

Freitag 09:00 bis 17:00 Uhr

**Referentin:**

Christiane Goebel,  
Supervisorin (DGSv),  
Kommunikationsberaterin, Trainerin,  
Kassel

**Kosten:**

190,- € (inkl. Tagesverpflegung)

**Ort:**

Anthroposophisches Zentrum Kassel  
Wilhelmshöher Alle 261  
34131 Kassel

**Anmeldeschluss:**

22. Juni 2018

## Einführung in die videozentrierte Interaktionsdiagnostik. Eltern im Dialog mit ihrem Kind begleiten – Kinder in ihrer Selbstwirksamkeit stärken

Im Seminar werden folgende zentrale Themen der ersten drei Lebensjahre im Wechsel von Theorie und Praxis erlernt und vertieft:

- Wie lernt ein Säugling/ Kleinkind Gefühle?
- Wie entsteht Selbstwirksamkeit und wie entwickelt sich das Selbstkonzept des Kindes in den ersten drei Lebensjahren?
- Wie entstehen Bindungen und deren Bindungsqualitäten?
- Wie können Abstimmungsprozesse zwischen Eltern und Kindern verstanden und optimiert werden?

Vorgestellt wird ein Beobachtungstraining für Eltern-Kind Interaktionen, in denen wichtige Parameter für einen gelingenden Dialog und mögliche dysfunktionale Entwicklungen erkannt werden können. Vermittelt werden der praktische Umgang mit dem Videomaterial und die Integration in die direkte Arbeit von Fachkräften im Bereich der frühen Kindheit, insbesondere das ins Gespräch kommen mit den Familien über die kindliche Entwicklung. Videos aus dem eigenen Arbeitskontext der Teilnehmer/innen sind dabei willkommen. Den theoretischen

Hintergrund bilden v. a. die Bindungstheorie, die empirische Säuglingsforschung sowie die Affektspiegelungs- und Mentalisierungstheorie.

**Termin:**

18./19. September 2018

**Zeit:**

Dienstag 10:00 bis 17:00 Uhr

Mittwoch 09:00 bis 16:00 Uhr

**Referentin:**

Mechthild Alpermann,  
Diplom Psychologin, psychologische  
Psychotherapeutin, Analytische  
Eltern-Säuglingspsychotherapie,  
Lehranalytikerin, Supervisorin, Berlin

**Kosten:**

180,- € (inkl. Tagesverpflegung)

Eine Übernachtung im Tagungshaus  
kann ergänzend für 50,- € (inkl.  
Frühstück) gebucht werden.

**Ort:**

Hoffmanns Höfe  
Heinrich-Hoffmann-Straße 3,  
60528 Frankfurt/ M.

**Anmeldeschluss:**

10. August 2018



## „Wie sag ich es?“ –

### Eltern mit eigenen Belastungserfahrungen für die kindlichen Bedürfnisse sensibilisieren

Es gehört zu den wichtigsten Aufgaben von Fachkräften im Bereich der frühen Kindheit, Eltern beim Aufbau einer sicheren Bindung zum eigenen Kind zu unterstützen. Insbesondere für Eltern mit Belastungserfahrungen aus der eigenen Kindheit oder in aktuellen Krisensituationen (eigene psychische Belastungen, Beeinträchtigung des Kindes u.v.m.) ist eine Begleitung hilfreich. Fachkräfte müssen dazu in der Lage sein, sowohl die Ressourcen als auch mögliche Belastungs- und Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen, differenziert einzuschätzen und sinnvoll zu intervenieren.

Der Schwerpunkt der Fortbildung liegt auf der Vermittlung von Grundlagen für gewinnbringende Gespräche mit den Eltern. Dies beinhaltet folgende Themen:

- Risiko- und Schutzfaktoren in der Bindungsentwicklung
- Missverständnisse in der Interaktion/ Deutungszuschreibungen
- Mentalisierung fördernde Grundhaltung und Kommunikation
- Unterstützungsmöglichkeiten bei unterschiedlichen fami-

liären Herausforderungen (u. a. Kinder mit Behinderung, psychisch belastete Eltern)

Methoden: Theorie-Input, Video-Sequenzen, Kleingruppenarbeit, Arbeit mit Praxisbeispielen und anhand von (gerne mitgebrachten) Filmen der Teilnehmer/innen

#### Termin:

25./26. Oktober 2018

#### Zeit:

Donnerstag 10:00 bis 17:00 Uhr

Freitag 09:00 bis 16:00 Uhr

#### Referentin:

Mechthild Sckell,  
Dipl. Psychologin, Leiterin der Familienberatungsstelle Albert Schweizer Kinderdorf Hessen e.V.,  
Ausbildungen in systemischer Supervision, Bindungspsychotherapie sowie Multifamilientherapie

#### Kosten:

190,- € (inkl. Tagesverpflegung)

Eine Übernachtung im Tagungshaus kann ergänzend für 60,- € (inkl. Frühstück) gebucht werden.

#### Ort:

Tagungszentrum Schmerlenbach  
Schmerlenbacher Straße 8  
63768 Hösbach

#### Anmeldeschluss:

17. September 2018

## Fachkraft für Unterstützte Kommunikation Vertiefung im Bereich Kinder (nach Standard und in Kooperation mit der Gesellschaft für UK e.V./ GfUK)

Für die Fortbildungsreihe ist sowohl eine Gesamtbelegung (8 Module) als auch die Buchung einzelner Module möglich.

Das Konzept der Unterstützten Kommunikation (UK) bietet umfassende Hilfen für Menschen, die Schwierigkeiten haben, die Lautsprache zu erwerben. Die Gründe hierfür sind vielfältig, sie können z.B. in einer Beeinträchtigung liegen.

Durch verschiedene körpereigene, technische und nicht-technische Kommunikationsmöglichkeiten und –hilfen in der UK wird sowohl eine Anbahnung der Lautsprache unterstützt als auch Alternativen dazu geboten.

In der Begleitung von Kindern auf ihrem Weg sich die Welt anzueignen spielt die Sprachentwicklung eine entscheidende Rolle. Einschränkungen in der Fähigkeit sich auszudrücken und mitzuteilen kann die Gesamtentwicklung behindern. Im Kurs wird neben der grundlegenden Wissensvermittlung zu UK deshalb der Schwerpunkt auf den Einsatzbereich in der frühen Kindheit gelegt. Durch das Entdecken vielfältiger Dialogmöglichkeiten können Kinder ihre individuellen Fähigkeiten entfalten und davor bewahrt

werden, sich infolge von ungünstigen oder frustrierenden Kommunikationserfahrungen zurückzuziehen. UK als Konzept zur Entfaltung bestmöglicher individueller Kommunikationsmöglichkeiten hat zum Ziel, die Verständigung zwischen dem Kind und seinen Bezugspersonen zu erschließen und zu fördern. In der Fortbildungsreihe werden die dafür notwendigen Grundlagen vermittelt.

### Ort:

Hoffmanns Höfe  
Heinrich-Hoffmann-Straße 3,  
60528 Frankfurt/ M.

### Zeiten

jeweils Freitag 10:00 bis 18:00 Uhr

Samstag 09:00 bis 17:00 Uhr

### Kosten

Gesamtkurs á 11 Tage:

1.100,- € (8 Module)


Eintägiges Modul 110,- €

Zweitägiges Modul 220,- €

### Zertifikate:

Zum Abschluss des Gesamtkurses erhalten die Teilnehmer/innen ein Zertifikat der Arbeitsstelle Frühförderung Hessen in Kooperation mit der Gesellschaft für UK e.V. als „Fachkraft für Unterstützte Kommunikation – Vertiefung im Bereich Kinder“.





Im Rahmen des Zertifikatskurses können ebenfalls die Grundlagen zur Anerkennung als „Fachkraft für Unterstützte Kommunikation“ nach Standard der Gesellschaft für UK e.V. erworben werden.

Hierzu gehört der Einführungskurs sowie als Aufbaukurse (anerkannt durch die GfUK e.V.) die Module 4 – 7, für die je ein Zertifikat von der GfUK e.V. beantragt werden kann.

Bei der Buchung einzelner Module muss das jeweilige Zertifikat extra beantragt werden. Es entstehen zusätzliche Gebühren in Höhe von 25,- Euro pro Zertifikat.

Bei der Buchung des Gesamtkurses können bereits erworbene Zertifikate für den Einführungskurs oder Aufbaukurse anerkannt werden.

Getränke und Mittagsverpflegung sind in den Preisen jeweils inbegriffen. Es bestehen Übernachtungsmöglichkeiten im Tagungshaus für 50,- Euro (inkl. Frühstück).

Therapeut/innen erhalten für die Teilnahme am Kurs eintägig 6 Fortbildungspunkte, zweitägig 12 Fortbildungspunkte, vorbehaltlich der Anerkennung durch die Krankenkasse.

## **Modul 1** Einführungskurs Unterstützte Kommunikation (Zertifikatskurs der Gesellschaft für UK e.V.)

Der zweitägige Einführungskurs nach Standard der Gesellschaft für UK e. V. vermittelt die Grundlagen von UK und umfasst folgende Themen:

- Kommunikationsentwicklung
- Kommunikationsformen
- Methoden u. Hilfsmittel der UK
- Diagnostik und Förderplanung
- Hilfsmittelversorgung

**Termin:**

28. und 29. September 2018

**Referent/innen:**

Bettina Thomas, GesUK-Referentin, Förderschullehrerin, Hochheim/ M.

Sven Reinhard, GesUK-Referent, Förderschullehrer, Bensheim

## **Modul 2** Störungen der Kommunikationsentwicklung in der frühen Kindheit. Ursachen und Unterstützungsmöglichkeiten

Ausgehend von der frühkindlichen Interaktions- und Kommunikationsentwicklung und eines ungestörten Spracherwerbs werden besondere Kommunikations- und Spracherwerbsbedingungen und Dialogmöglichkeiten von

kaum bzw. nicht sprechenden Kindern aufgezeigt. Risiken und Störungen im Verlauf des Spracherwerbs sowie diagnostische Verfahren zur frühzeitigen Erkennung werden vorgestellt. Möglichkeiten zur



Erweiterung von Kommunikation werden dargestellt und erprobt. Ein besonderer Blick liegt auf mehrsprachig aufwachsenden Kindern.

- Voraussetzungen für einen ungestörten Spracherwerb
- Ursachen für Störungen der Sprachentwicklung
- Screenings und Testverfahren
- Besondere Bedingungen bei Mehrsprachigkeit
- Besondere Kommunikations- und Spracherwerbsbedingun-

gen bei Beeinträchtigungen

- Förderung der Kommunikations- und Sprachentwicklung, kindgerechte Sprache KGS

**Termin:**

**30. November 2018**

**Referentin:**

**Inge Holler-Zittlau,  
Sprachheilpädagogin,  
Dipl. Pädagogin, Marburg**

### **Modul 3** Praxis der Unterstützen Kommunikation. Wie kann UK-Förderung in inklusiven und sonderpädagogischen Institutionen gelingen?

Ziel des Kurses ist die Auseinandersetzung mit hilfreichen Einstellungen und Haltungen im professionellen Förderprozess auch mit Blick auf Inklusion. Wirksame Faktoren in Bezug auf die Anbahnung, Etablierung und Weiterführung von Unterstützter Kommunikation werden durch viele Filmbeispiele vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Themen und Fragestellungen sind u.a.:

- Auf welchem Menschenbild basiert pädagogisches Handeln?
- Welche Kompetenzen sind zum Eindenken und -fühlen in die Lebenswirklichkeit von nicht-sprechenden Menschen erforderlich?

- Was brauchen wir, um Partizipation zu ermöglichen?
- Wie gehen wir mit Einstellungsprägungen um?

Die oben genannten Inhalte zu „Einstellungen und Haltungen“ werden an diesem Tag mittels unterschiedlichsten Praxistipps, UK-Umsetzungsideen und Materialbeispielen ergänzt und erweitert.

**Termin:**

**1. Dezember 2018**

**Referentin:**

**Dr. Angelika Rothmayr,  
Lehrerin, Dipl. Pädagogin.,  
Frankfurt/ M.**



## Modul 4 Diagnostik in der Unterstützten Kommunikation (Zertifikatskurs der Gesellschaft für UK e.V.)

Ausgehend von der Kommunikationsentwicklung und den Grundsätzen der Diagnostik in der Unterstützten Kommunikation werden unterschiedliche Methoden behandelt. Verschiedene Beobachtungsverfahren und Fragebögen werden analysiert und anhand von Videoanalysen erprobt. Es können eigene Videobeispiele (etwa zwei Mi-

nuten Dauer) eingebracht und gemeinsam analysiert werden.

**Termin:**

18. Januar 2019

**Referentin:**

Irene Leber,  
GesUK-Referentin,  
Sonderschullehrerin,  
Karlsruhe

## Modul 5 Gebärdensprache in der Unterstützten Kommunikation (Zertifikatskurs der Gesellschaft für UK e.V.)

Der Kursteil umfasst:

- Einführung in die nonverbale Kommunikation
- Kennenlernen von Gebärdensprache (Makaton) für die Förderung
- Forschungsergebnisse zum Erlernen von Gebärdensprache und der Sprechentwicklung eines Kindes
- Methodisch-didaktische Hinweise zur Einführung von

Gebärdensprache / Spiellieder / tägliche Aktivitäten mit Gebärdensprache

**Termin:**

19. Januar 2019

**Referentin:**

Gudrun Siegel,  
GesUK-Referentin,  
Förderschullehrerin und  
Dipl. Päd., Mainz

## Modul 6 Grafische Symbole in der Unterstützten Kommunikation (Zertifikatskurs der Gesellschaft für UK e.V.)

Der Kursteil umfasst:

- Handelndes Lernen mit Symbolen
- Methodisch-didaktische Hinweise zum Einsatz
- Situations- und Thementafeln / Ablaufplaner / Individuelle Kommunikationstafeln / Sprachbildung

**Termin:**

1. und 2. März 2019

**Referentin:**

Gudrun Siegel,  
GesUK-Referentin,  
Förderschullehrerin und  
Dipl. Päd., Mainz

## **Modul 7** Technische Hilfen in der Unterstützten Kommunikation (Zertifikatskurs der Gesellschaft für UK e.V.)

In diesem Kursteil geht es um die Möglichkeiten und den Einsatz von technischen Kommunikationshilfen. Es werden einfache sprechende Tasten, statische und dynamische Sprachausgabegeräte vorgestellt und gemeinsam oder in Kleingruppen erprobt. Die Bandbreite von technischen Kommunikationshilfen ist groß: Je nach Nutzerfähigkeiten lassen sich zu Beginn das Ursache-Wirkungsprinzip sowie erste Kommunikationserfahrungen erlernen. Auf der anderen Seite kann mit Hilfe von technischen Kommunikationshilfen auch die freie Kommunikation über Symbol- oder Schrifteingabe ermöglicht werden.

Der vielfältige Einsatz von Tablets und hilfreichen Apps wird ebenfalls behandelt.

Besonders geht es dabei um die Möglichkeiten des praktischen Einsatzes und das eigene Ausprobieren.

### **Termin:**

29. und 30. März 2019

### **Referentin:**

Bettina Thomas,  
GesUK-Referentin,  
Förderschullehrerin, Hochheim/ M.

## **Modul 8** Besondere Fragen und Probleme in der Unterstützten Kommunikation + Einzelfall-Vorstellungen

Im letzten Modul werden Fragen und Probleme der Teilnehmenden behandelt, die sich im Verlauf des Kurses zum Thema UK ergeben haben. Es werden ergänzende Informationen zum Einsatz von UK bei Kindern mit Blindheit und Sehbehinderung gegeben.

Ergänzend besteht die Möglichkeit, eigene Fälle einzubringen. Es wird in die Methode der kollegialen Beratung eingeführt, die den Rahmen für die Fallbesprechungen bietet.

### **Termin:**

1 Tag, voraussichtlich Mai 2019

### **Referentinnen:**

Gudrun Siegel,  
GesUK-Referentin,  
Förderschullehrerin und  
Dipl. Päd., Mainz

Svenja Löffler-Plinz,  
GesUK-Referentin, Beratungsstelle  
Unterstützte Kommunikation  
der Nieder-Ramstädter Diakonie,  
Mühltal





## Weitere Veranstaltungen

Im Verlauf des Jahres 2018 sind weiterhin vorgesehen:

- Frühförder-Fachtag  
zum Thema: „Wenn Kinder zum Mitmachen  
Unterstützung benötigen“
- Informationsforen  
für die Leiter/innen der hessischen  
Frühförderstellen
- Fachtag  
für Heilpädagogische Fachberater/innen  
der Frühförderstellen und allgemeine  
Fachberater/innen der Kitas
- Qualitätszirkel  
zu aktuellen Themen der Frühförderung

Zu diesen Veranstaltungen werden Ihnen rechtzeitig **gesonderte Einladungen** zugehen.

Zu weiteren Themen und Anfragen steht die Arbeitsstelle Frühförderung Hessen Ihnen gerne als Servicestelle zur Verfügung.

# ANMELDUNG

Veranstaltungstitel

UK-Gesamtkurs

Modul-Nr. \_\_\_\_\_

mit Übernachtung

Name, Vorname

Berufsbezeichnung

Institution

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Kontakt: E-Mail

Rechnungsadresse – falls abweichend: Institution

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift



# ANMELDE-/TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Bitte senden Sie das Anmeldeformular per Fax, Post oder E-Mail an

Arbeitsstelle Frühförderung Hessen  
Ludwigstraße 136, 63067 Offenbach  
Telefon (069) 8090969-60, Fax -20  
E-Mail i.albert@behindertenhilfe-offenbach.de

Mit Fragen zu Ihrer Anmeldung oder Fortbildungsrechnung wenden Sie sich bitte an:

Inna Albert, Tel. (069) 8090969-19

Wenn Ihre Anmeldung berücksichtigt werden konnte, erhalten Sie nach dem Anmeldeschluss eine schriftliche Zusage und eine Rechnung. Überweisen Sie dann bitte unverzüglich die Teilnahmegebühr an:

IBAN: DE53 5065 2124 0026 1272 82  
BIC: HELADEF1SLS, Sparkasse Langen-Seligenstadt

Bei Zahlungen bitte angeben:

ASFFH Rechnungsnummer, Veranstaltungstitel,  
Teilnehmername.

Jede Abmeldung hat schriftlich zu erfolgen.

Zurücktreten können Sie bis zum 5. Arbeitstag vor der Fortbildung. Sie erhalten dann den Teilnahmebetrag abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von 10 Euro zurück. Bei späterer Abmeldung bzw. Nichtteilnahme wird die Teilnahmegebühr trotzdem in voller Höhe fällig.

Bei weniger als zehn Anmeldungen pro Kurs behalten wir uns vor, den Termin zu verschieben oder abzusagen. Davon werden Sie rechtzeitig unterrichtet.

Sollte eine Fortbildung durch nicht von uns zu vertretende Gründe ggf. auch kurzfristig abgesagt werden müssen, wird die volle Teilnahmegebühr zurückerstattet. Weitergehende Ansprüche können nicht geltend gemacht werden.

**Haftungsausschluss:** Die Arbeitsstelle Frühförderung Hessen schließt, außer für Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit, die Haftung auch für ihre Erfüllungsgehilfen für solche Sach- und Personenschäden aus, die anlässlich der Durchführung der Veranstaltungen entstehen. Für den Verlust oder den Diebstahl mitgebrachter und mitgeführter Gegenstände und Kraftfahrzeuge haftet die Arbeitsstelle nicht.



# Arbeitsstelle

## FRÜHFÖRDERUNG

Hessen

Informationen über die Fort- und Weiterbildungsangebote der Arbeitsstelle erhalten Sie über:

Arbeitsstelle Frühförderung Hessen

Ludwigstr. 136 63067 Offenbach

Telefon (069) 80 90 96 9 - 60

Fax (069) 80 90 96 9 - 20

E-Mail [asff@fruehe-hilfen-hessen.de](mailto:asff@fruehe-hilfen-hessen.de)

[www.asffh.de](http://www.asffh.de)

Träger

LAG Frühe Hilfen in Hessen e.V.

[www.fruehe-hilfen-hessen.de](http://www.fruehe-hilfen-hessen.de)

HESSEN



Hessisches Ministerium  
für Soziales und Integration

EN QUALIFIZIEREN UNTERS  
UNTERSTÜTZEN GESTALT  
ZEN GESTALTEN QUALIFIZI